

---

Pressemitteilung

---

**Peter Hacks**

**Der Geldgott**

Kommentierte Werke in Einzelausgaben  
Jürgen Pelzer (Hrsg.)

96 Seiten, geb.

7,99 €

ISBN 978-3-359-02541-2

**Peter Hacks (1928-2003)**

Lyriker, Dramatiker, Essayist und Kinderbuchautor, geboren 1928 in Breslau, promovierte 1951 in München und ging 1955 nach Berlin, DDR. Einige seiner Dramen sind deutsche Bestseller. Einige sind europäische Erfolge; das »Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe« ist ein Welterfolg. Literaturpreise: Lessingpreis 1956, F. C. Weiskopf Preis 1965, Kritikerpreis der BRD 1971, Nationalpreis der DDR II. Klasse 1974, Nationalpreis der DDR I. Klasse 1977, Heinrich Mann Preis 1981, Alex Wedding Preis 1993, Deutscher Jugendliteraturpreis 1998. 1972 wurde er in die Akademie der Künste gewählt, aus welcher er 1991 austrat.

**Jürgen Pelzer**

geboren 1949, studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie in Köln, Konstanz und Madison/Wisconsin. Lehrtätigkeit in den USA, zuletzt als Full Professor für Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft in Los Angeles. Zahlreiche Arbeiten zur Literaturgeschichte von 1750 bis zur Gegenwart, u.a. zum Theater des Sturm und Drang, zur Theorie des Realismus, zu Kabarett und Satire im 20. Jahrhundert, zur Materialästhetik der 20er Jahre, zur Nachkriegsliteratur und zum literarischen Leben in der BRD und der DDR.

**Kann Kapitalismus gerecht sein?**

Der Töpfer Chremylos lebt im antiken Griechenland trotz harter Arbeit und Liebesglück mit Sklavin Fifine nicht so, wie er es sich wünscht. Ihm fehlt Geld! Doch eine Lösung des Problems scheint möglich: Chremylos muss nur den Geldgott Pluto wieder sehend machen, denn der verteilt den Reichtum blind, also ohne Ansehen der Person. Gesagt, getan – nur beginnt für Chremylos nicht etwa das gute Leben, sondern er lernt: Geld gesellt sich immer nur zu Geld, der Kredit regiert die Welt, und Ware ist in der modernen Wirtschaft nur so viel Wert wie ihre Verpackung.

Mit »Der Geldgott« adaptierte Peter Hacks nach »Der Frieden« und »Die Vögel« zum dritten Mal eine Komödie von Aristophanes als Parabel auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse. In gewohnter künstlerischer Qualität entlarvt er die veränderte Wirtschaftslage nach dem Ende der DDR und ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen, so dass dem Leser immer wieder das Lachen im Halse steckenbleibt. Und doch: Das Streben nach Glück ist den Menschen auch unter widrigsten Bedingungen nicht auszutreiben ... Die kommentierte Einzelausgabe eignet sich u.a. für Schüler und Studenten und bietet zahlreiche Diskussionsansätze für Themen wie die Nachwendeliteratur der DDR-Autoren, die literarische Verarbeitung gesellschaftlicher Entwicklungen allgemein und natürlich das Werk von Peter Hacks.